

## Aufsuchen und Zucht von Noctuiden (Lep.)

KURT FREYTAG

*Zusammenfassung:* Dieser erste Artikel einer Serie über die Aufzucht von Nachtfaltern befasst sich mit 7 recht seltenen Arten aus der Unterfamilie der Plusiinae. Bei allen Arten wird die Entwicklung mit ihren Besonderheiten kurz zusammen gestellt und im Bild gezeigt (Fraßpflanze, Raupe (meist L4) und Falter)

*Abstract:* This article presents in text and pictures the development of 7 related species of the Plusiinae among the great family Noctuidae. Because the author has raised them he can give essential hints. For this magazine it is planed to publish further articles among the same headline.

### Einführung

An dieser Stelle und in weiteren Heften der **galathea** soll jeweils eine Gruppe von Noctuiden oder Geometriden vorgestellt werden, die durch besondere Kennzeichen auffallen oder recht selten sind und vom Autor alle selbst gezüchtet und fotografiert wurden. Jede angefügte Fotoreihe zeigt für eine Art zuerst die Fraßpflanze, dann die (meist erwachsene) Raupe und als drittes Bild den frisch geschlüpften Schmetterling.

Der interessierte Leser findet zu jeder Art knappe Informationen in Wort und Bild, die ihn veranlassen könnten, selbst eine Zucht durchzuführen und die „Jagd mit der Kamera“ zum eigenen Hobby zu machen.

Mit modernen Digital-Kameras ist es kaum noch ein Problem schöne Bilder zu erzielen, sie ohne großen Aufwand in einer EDV – Anlage darzustellen bzw. zu verändern und dann zu archivieren. Demgegenüber war das herkömmliche analoge Fotografieren mit Rollfilmen richtig mühsam und erheblich zeitaufwendiger bis zur Begutachtung des Ergebnisses.

Alle hier beschriebenen Tiere lassen sich leicht in Plastik-Schachteln mit einer Papierauslage züchten. Für Sauberkeit und gute Durchlüftung muß natürlich gesorgt werden.

Die vorgestellten Arten gehören systematisch in die Eulen-Unterfamilie Plusiinae. Ihre Raupen kann man tags an den Futterpflanzen suchen, was bei Noctuiden – Arten nicht unbedingt normal ist, denn die überwiegende Anzahl ist nachtaktiv und versteckt sich tags. Durch diese Lebensweise ist natürlich der Parasitierungsgrad bei den Plusiinae oft sehr groß.

Betrachtet man sich die Falter, so heben sie sich deutlich von der „Durchschnitts-Eule“, nicht nur im oft raffinierten Muster, sondern auch bei den auftretenden Farben. Häufig treten Silber- und Goldschuppen auf, die etlichen Arten den deutschen Namen „Goldeule“ eintrugen.

Von den folgenden 7 Arten ist anscheinend nur *Euchalcia variabilis* weiter verbreitet und relativ häufig. Alle anderen kommt ein Rote-Liste-Status zu.

**Zu *Euchalcia variabilis* (Pill.&Mitth.):** [ungefährdet] Variable Goldeule  
Fundort Schwäbische Alb. Die Tiere lieben schattige, etwas feuchte, steinige Biotope.

Die Raupen findet man je nach Höhnlage am Blauen Eisenhut (*Aconitum napellus*). Jungraupen verbergen sich noch unter einem verwelkten Blatthut, erwachsene sitzen tags offen auf der Pflanze. Die Verpuppung erfolgt in einem weißlichen Gespinst. Die Falter schlüpfen nach 14 Tagen.

**Zu *Euchalcia modestoides* Poole** [RL 3 Lungenkraut-Silbereule]

Die Tiere wurden auf der Schwäb. Alb gefunden, jedoch immer an sonnigen, warmen Stellen. Die Raupen fressen nicht nur am Lungenkraut (*Pulmonaria officinalis*), sondern auch an der Hundszunge (*Cynoglossum vulgare*). Je nach Höhenlage ab Mitte April sitzen die Jungraupen eingesponnen in den Blüten ihrer Pflanze.

Halb erwachsene Raupen nehmen zu Röhren zusammengesponnene Blätter und erwachsene Raupen sieht man tags offen auf der Futterpflanze. Aus dem Verpuppungsgespinst zwischen den Futterblättern schlüpft nach ca. 2 Wochen der Falter.

**Zu *Euchalcia consona* F.** [Vorkommen in Bayern fraglich; Mönchskraut-Goldeule]

Der Falter kann sich nur da entwickeln, wo die Fraßpflanze seiner Raupen gedeiht: das Mönchskraut *Nonnea pulla*. Dieses hat seinen Verbreitungsschwerpunkt in Südeuropa und zählt bei uns zu den Raritäten. Die Raupen findet man schon ab Anfang April am Mönchskraut. Die ersten Falter erhält man ab Ende April bei Zimmertemperatur!



*Euchalcia modestoides*



*Euchalciaa consona*:



*Polychryisia moneta*



Zu ***Polychrysia moneta* F** [Entomol. de V. Eisenhut-Haldenflur-Goldeule]

Im Allgäu eine häufige Art.

Die Raupen findet man je nach Höhenlage klein ab Anfang Juni eingesponnen in den blütenständigen Blättern des blauen Eisenhuts (*Aconitum napellus*). Sie bauen später aus vertrockneten Blättern einen Kokon. Erwachsene Raupen sitzen tags frei auf der Futterpflanze. Die Verpuppung erfolgt in einem weißen Gespinst. Die Falter erscheinen nach ca. 2 Wochen.

Zu ***Lamprotes c-aureum* (Knoch)** [RL 3 Goldenes C]

Im Allgäu nicht selten, aber immer nur lokal. Die Tiere bevorzugen Pflanzen im Halbschatten, meist an Wegrändern im Wald.

Die Raupen zeigen sich je nach Höhenlage Mitte-Ende Mai an der Akelei-Wiesenraute *Thalictrum aquilegifolium*, tags offen an der Pflanze. Die Jungraupen sitzen an der Blattunterseite, erwachsen wird der Blütenstand von oben völlig abgefressen. Die Verpuppung erfolgt in einem weißlichen Gespinst. Die Falter erscheinen nach ca. 2 Wochen.

Zu ***Panchrysia deaurata* Esp.** [RL 0 Wiesenrauten-Felsstauden-Goldeule ; heißt heute *P. aurea* Hbn.]

Die Raupen findet man je nach Höhenlage ab Anfang bis Mitte Mai tagsüber offen an *Thalictrum*-Arten. Bevorzugt ist dabei Halbschatten. Kleine Raupen sitzen unter den Blättern, erwachsene dagegen fressen den gesamten Blütenstand von oben ab. Die Verpuppung erfolgt in einem weißen Gespinst. Nach ca. 10 Tagen erscheinen die Falter. Das Vorkommen in den Bayerischen Alpen konnte noch nicht wieder bestätigt werden.

Zu ***Panchrysia v- argenteum* Esp.** [RL R (extrem selten) Espers Wiesenerauten-Goldeule]

Die Raupen findet man im selben Biotop wie *deaurata*, jedoch meistens tags offen an sonnigen Stellen auf der Futterpflanze. Die charakteristische Silberstrich-Zeichnung auf dem Rücken wird seitlich durch je eine helle Längslinie begrenzt (Einschubbild). Von *v-argenteum* findet man noch Raupen, während „*deaurata*“ schon verpuppt ist. Sonst sind sich beide Arten recht ähnlich.

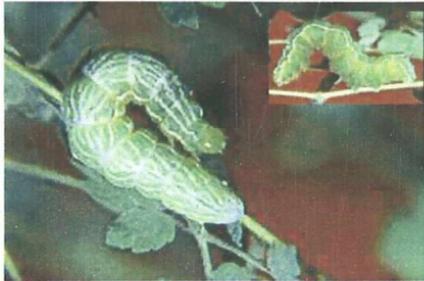
Die beiden letzten sind eigentlich südliche Arten. Sie wurden in Südtirol gefunden, immer an felsigen Berghängen. *P. deaurata* konnte allerdings vom Autor auch in den Allgäuer Alpen (1500 m) gefunden werden. *Thalictrum*-Pflanzen auf offenen Wiesen werden offensichtlich nicht belegt.



Panchrysia deaurata:



Panchrysia v-argenteum



Verfasser:

Kurt Freytag  
Finkenweg 8  
73035 Göppingen  
e-mail: [kurt.freytag@t-online.de](mailto:kurt.freytag@t-online.de)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Galathea, Berichte des Kreises Nürnberger Entomologen e.V.](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Freytag Kurt

Artikel/Article: [Aufsuchen und Zucht von Noctuiden \(Lep.\) 87-91](#)